Projektblatt zur Skizze

An das BMWBSB - Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

zur **Fördermaßnahme:** **Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel Projektaufruf 2023**

im **Förderbereich:** **Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel PA 2023**

Stadt Eisenach
vertreten durch die Oberbürgermeisterin Katja Wolf, Markt 2, 99817 Eisenach

**Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und
Raumforschung**

Online-Kennung: 100650830
Akronym: TH_Eisenach

**Deichmanns Aue 31-37
53179 Bonn**

	FKZ
	Kennwort
Eingerahmte Felder bitte freilassen	

Skizzeneinreicher: Stadt Eisenach
vertreten durch die Oberbürgermeisterin Katja Wolf
Markt 2, 99817 Eisenach

Projektthema:

Projektaufruf 2023 - Urbaner Räume an den Klimawandel PA 2023

Projektlaufzeit:

01.12.2023 bis 31.12.2026

--

Finanzierung:

Gesamtmittel: 2.625.000,00 €

Beantragte Fördermittel:

1.968.750,00 €

Anteil Wirtschaft:

Beantragte Förderquote:

75,00 %

Kontaktpersonen der Kommune: Ingo Wachtmeister, (Tel.: +49 369 1670-409),
Ingo.Wachtmeister@eisenach.de

Wichtige Angaben:

Die Datenschutzhinweise wurden zur Kenntnis genommen und bestätigt.

—

Liste der beigefügten Skizzenunterlagen:

- Angaben zu den Ansprechpersonen
- Angaben zur Finanzierung
- Kurzfassung der Vorhabenbeschreibung
- Projektbeschreibung

—

13.09.2023

Ort und Datum

Name / Unterschrift

A00 Skizzeneinreicher/in

Rechtverbindlicher Name der Kommune <0110>

A01 Stadt Eisenach
vertreten durch die Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Straße <0120>

A02 Markt 2

Postleitzahl <0150a>

A03 99817

Ort <0160a>

A04 Eisenach

Bundesland <0130>

A05 Thüringen

Postfach <0130>

A06 101462

Postleitzahl (zu Postfach)

A07 99804

Ort (zu Postfach) <0160b>

A08 Eisenach

Telefon-Nr.: <0270>

A11

!-XPath Fehler-! <0281>

!-XPath Fehler-!

E-Mail-Adresse

A13

SKI Personenbezogene Daten

Kontaktpersonen der Kommune

P04	akad. Grad	P02	Vorname	P03	Name <0294>
			Ingo		Wachtmeister
P05	Telefon-Nr.: <0295>	P06	Fax-Nr.: <0297>		
	+49 369 1670-409		+49 369 1670-940		
P07	E-Mail-Adresse <0296>				
	Ingo.Wachtmeister@eisenach.de				
P08	Funktion				
	Hauptamtlicher Beigeordneter				

2. Ansprechperson Projektleitung

akad. Grad	Vorname	Name
	Annika	Brill
Telefon-Nr.:	Fax-Nr.:	
+49 369 1670-563		
E-Mail-Adresse		
Annika.Brill@eisenach.de		
Funktion		
SB Stadtentwicklungsplanung		

D00 Datenschutzhinweis:

D01 Die in der Skizze enthaltenen personenbezogenen Daten und sonstigen Angaben werden vom Empfänger der Skizze und seinen Beauftragten im Rahmen seiner/ihrer Zuständigkeit erhoben, verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe dieser Daten an andere Stellen richtet sich nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bzw. diesem vorgehenden Rechtsvorschriften (§1 Abs. 3 BDSG). Die Datenschutzhinweise wurden zur Kenntnis genommen und bestätigt.

Soweit in der Skizze personenbezogene Daten von Beschäftigten des/der Einreichers/in oder sonstigen natürlichen Personen enthalten sind, wurden diese entsprechend den Datenschutzhinweisen informiert und deren Einverständnis eingeholt.

Ja

SKI Vorhabenbezogene Daten

V01 Vorhabenbeschreibung Teil 1

Bundesland_Name der Kommune

V05 TH_Eisenach

Thema/Headline (bestehend aus einem erklärendem Satz) <0100>

V06 Projektauftrag 2023 - Urbaner Räume an den Klimawandel PA 2023

Projekttitle

Entwicklung Nordpark- bürgerfreundlich & naturnah

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Kurzbeschreibung des Projektes</br> (max. 1000 Zeichen incl. Leerzeichen) <0900>

V07 Das Projekt beinhaltet die Umgestaltung und Aufwertung einer strukturell mangelhaften und sich selbst überlassenen sowie stark verwilderten Grünfläche im Stadtteil Nord im urbanen Raum von Eisenach. Der Schwerpunkt liegt auf der Renaturierung des St. Annenbaches einschließlich des Anlegens eines Erschließungsweges mit Kommunikationspunkten und der Schaffung einer Retentionsfläche. Neben der klimagerechten, naturnahen und biodiversen Modernisierung und Vernetzung der grünen Infrastruktur zur CO2-Minderung und dem Schutz der Artenvielfalt stehen die Schaffung der öffentlichen Zugänglichkeit sowie die Erlebbarkeit der Fläche im Vordergrund. Gleichzeitig sollen biologisch wertvolle Grünstrukturen aus naturschutzfachlicher Sicht entwickelt werden. Die Fläche soll zukünftig eine frequentierte Fuß- und Radwegverbindung zwischen dem nördlichen (Eisenach-Nord) und südlichen (Thälmannviertel) Stadtteil darstellen und somit ihrer städtebaulich hohe Bedeutung für das Quartier gerecht werden.

SKI Vorhabenbeschreibung Teil 2

2. Begründung für das Projekt

Bitte gehen Sie auf die einzelnen Kriterien des Förderprogramms ein und stellen dar, welchen Beitrag Ihr Projekt zu den Kriterien des Programmes, vor allem im Rahmen des Klimaschutzes, leistet.

1. Kurze Darstellung der Einbindung des Projekts in
 - a) den stadträumlichen Kontext
 - b) eine (falls vorhanden) integrierte Entwicklungsstrategie, in ein integriertes städtisches Klimakonzept o.a. und die Bedeutung des Projekts für das Quartier

2. Bezugnahme des Projekts auf:
 - a) Klimaschutz und -anpassung
 - b) Innovationsgehalt
 - c) Beispielhaftigkeit
 - d) Partnerschaftlichkeit
 - e) Umgang mit dem Bestand

Begründung für das Projekt (max. 4.000 Zeichen incl. Leerzeichen)

Der Projektstandort befindet sich auf einem ehemaligen Kasernengelände zwischen zwei Wohnquartieren im nördlichen Stadtgebiet Eisenachs und liegt seit Aufgabe der militärischen Nutzung brach. Dabei handelt es sich um eine Grünfläche im Eigentum der Stadt, die unzureichend mit den umliegenden Quartieren verknüpft ist und gestalterische wie funktionale Mängel aufweist. Trampelpfade durch das Areal zeugen jedoch von der Bedeutung als Querverbindung zwischen den Quartieren. Die Entwicklung des „Nordparks“ beinhaltet die Umgestaltung und Pflege einer verwilderten Grünfläche in biologisch wertige Wiesenareale, Waldstrukturen, gewässerangepasste Uferbereiche und Regenrückhalteflächen, ergänzt um Wegeverbindungen und Aufenthaltsorte. Der Bebauungsplan Nr. 5 legt strukturelle Nutzungen fest, um das ehemalige Kasernenareal zwischen den Wohngebieten zu öffnen und als innerstädtisches Gebiet zu entwickeln. Der Grünfläche, insbesondere dem vorhandenen Bachlauf, wird dabei eine wichtige Rolle in der Wasserführung und -rückhaltung wie auch der Frischluftbildung und -führung zugeordnet. Ebenso ist die Entwicklung dieser Fläche zu einem Stadtteilpark ein benanntes Schlüsselprojekt des Stadtumbaugebiets Nord-West im ISEK 2030, um das Wohnumfeld der Plattenbaugebiete aufzuwerten. Dabei steht die Vernetzung der Grünstruktur sowie der Erhalt der Biodiversität, der Förderung des Artenreichtums und Funktionsvielfalt im Fokus. Konkretisiert wird dieses Handlungsfeld im Klimaschutzkonzept sowie der Nachhaltigkeitsstrategie unter der Maßnahme „Entwicklung grünblauer Oasen als Wohlfühlorte“, wobei hier nicht nur der Mensch als Zielgruppe bedacht werden soll. Die bisherigen natürlichen Sukzessionsprozesse haben zur Herausbildung fast ungestörter Bereiche geführt, in dem sich auch stadunübliche Arten etablieren konnten, welche erfasst und naturschutzfachlich bewahrt werden sollen, sofern sie nicht invasiv sind. Ergänzende Neuanpflanzungen wie auch die Grünflächenpflege verbessern dabei die aktuelle CO₂ Speicherung auf der Fläche. Weiterhin kann innerstädtisch eine Temperatur- und Wasserregulierung auf der Fläche stattfinden. Durch das Anlegen einer ca. 4.000 m² großen Regenretentionsfläche entsteht hohes Synergiepotential mit anderen Maßnahmen der Klimafolgeanpassung (z. B. Hitzeminderung). Der durch die Fläche fließende St. Annenbach übernimmt dabei zukünftig eine wichtige Rolle, auch bei Extremregenereignissen. Der Bach soll im Rahmen des Projektes renaturiert und von behelfsmäßigen Überquerungsmöglichkeiten und gewässeruntypischen Gestaltungselementen bereinigt werden, so dass in seinem natürlichen Lauf eine höhere Wasseraufnahme mit Rückhaltefunktionen als Beitrag zur Klimaanpassung möglich ist.

Das Projekt zeigt damit die Verknüpfung von unterschiedlichen Nutzungen auf: so wird eine öffentliche Grünfläche erschlossen und zugänglich gemacht und gleichzeitig mit Aspekten des Arten- und Klimaschutzes sowie mit blauen Strukturelementen und nachhaltiger Mobilität verbunden. Einen innovativen Charakter erhofft sich die Stadt durch die ganzheitliche Betrachtung der Grünfläche im Umgang mit bestehenden Strukturen, klimatischen Extremwetterlagen in Kombination mit Aufenthaltsqualitäten und nachhaltiger Pflege. Das Projekt zeigt beispielhaft die Entwicklung einer ehemaligen Kasernenfläche hin zu einer

öffentlichen Parkanlage mit unterschiedlichen Nutzungen und verhindert das Fortbestehen einer innerstädtischen Brachfläche. Diese Entwicklung ist sowohl für Eisenach als auch für andere Kommunen hinsichtlich der Anwendbarkeit von Bedeutung.
Für eine erfolgreiche Projektumsetzung ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen im Stadtgebiet Eisenach erforderlich, die teilweise bereits bei der Projektentwicklung hinzugezogen wurden. Dazu zählen u.a. der Gewässerunterhaltungsverband (GUV), der Trink- und Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal (TAV EE), der Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal e.V. und das Umweltamt des Wartburgkreises.

3. Besondere Qualitäten des Projektes

Bitte beschreiben Sie die Qualitäten durch die sich das Projekt auszeichnet z.B. durch:

- a) Erhöhung der Qualität und Quantität von Grün- und Freiflächen
- b) Beitrag zum Klimaschutz (z.B. durch Reduzierung von CO₂-Emissionen, Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität, sonstige positive Effekte auf die Umgebung)
- c) Beitrag zur Klimaanpassung - Maßnahmen gegen z.B. Hitze und Überflutungen bei Starkregen (Verdunstung, Entsiegelung, Temperaturregulierung und Wasserregulierung, Pflanzungen von klimaresilienten Arten)
- d) Funktionsvielfalt, multifunktionale Einrichtungen und Anlagen schaffen
- e) Barrierearmut und -freiheit herstellen
- f) Baukultur und Qualität sicherstellen
- g) Nachhaltige Mobilität im Quartier
- h) Nachhaltigkeit und Lebenszykluskosten
- i) Einbeziehung der Zivilgesellschaft

Besondere Qualitäten der Maßnahme (max. 4.000 Zeichen incl. Leerzeichen)

Die grünblaue Infrastruktur mit dem vorhandenen Grünbestand sollen mit dem Projekt optimiert, invasive Arten entfernt und durch heimische, klimaangepasste Pflanzungen ergänzt und in der Funktionalität erweitert werden. Neue barrierefreie/-arme Fuß-Radwege und Kommunikationsorte werden geschaffen, bestehende Trampelpfade ausgebaut, der vorhandene Wasserlauf renaturiert und für eine erhöhte Wasseraufnahme optimiert, was die Vitalität der Fläche steigert. Im Vordergrund steht dabei eine Attraktivitätssteigerung der Fläche als parkähnliche, bürgerfreundliche und naturnahe Grünanlage, insbesondere für die Anwohner der umliegenden Quartiere. Die Aufenthaltsqualität wird durch einen grünen Quartierstreif mit einem zentralen, überdachten Treffpunkt, einer Trinkwasserstele, Sitz- und Spielmöglichkeiten wie auch Fahrradabstellanlagen an der Zepelinstraße, einen angrenzenden Bürgergarten mit Streuobstwiese zur gärtnerischen Nutzung/Versorgung und verschiedene Sitzgelegenheiten wie auch vereinzelt Trimm-Dich-Geräten entlang der Wege erstmalig hergestellt. Der Erholungseffekt und die barrierefreie Zugänglichkeit werden durch die Umgestaltung deutlich verbessert und die optische Erscheinung der Flächen in der öffentlichen Wahrnehmung gesteigert. Zudem trägt die Flächenentwicklung maßgeblich zur Kaltluftentstehung & Frischluftzufuhr im Stadtgebiet bei.

Durch eine ausgewogene Gestaltung zwischen naturnahen sowie nutz- und erlebbaren Bereichen gewährleistet die Stadt eine lebendige und attraktive Entwicklung, ergänzt die Verknüpfung zu umliegenden Grünstrukturen der Quartiere, fördert den städtischen Artenreichtum, steigert die Biodiversität und verstärkt die Aktivitäten für Klimaanpassung. So bieten diese Flächen Vögeln, Insekten und anderen Kleinlebewesen Schutz und Rückzugsorte, was eine Vergrößerung der natürlichen Lebensräume zur Folge hat. Bei Ergänzungspflanzungen wird auf die Regionalität und nachhaltige Beschaffung geachtet, um Neupflanzungen optimal an die regionalen Bedingungen, wie Klima und Boden anzupassen. Durch den Erhalt und die Entwicklung von Gehölzstrukturen wird darüber hinaus das natürliche Potential für die Speicherung von Treibhausgasen vor Ort gesichert und erweitert.

Die Renaturierung des St. Annenbaches ermöglicht, dass das Wasser wieder ohne Hindernisse fließen kann, sodass Abkühlung und natürliche Verdunstung gefördert wird und der Bachlauf für Extremwetterereignisse gewappnet ist. Die Schaffung einer Retentionsfläche bietet darüber hinaus bei Starkregenereignissen eine Regulierung der Wassermassen sowie eine Regenrückhaltung in der Fläche und verhindert so in anderen Bereichen Überflutungen.

Bei den Sitzgelegenheiten und Ausstattungselementen wird auf die Verwendung von nachhaltigen und langlebigen Materialien geachtet, bei der erforderlichen Wegebeleuchtung auf eine Mindestausleuchtung und der Vermeidung störender Lichtemissionen. Der Wegeausbau soll in sandgeschlämmter Bauweise, eingefasst mit Randsteinen erstellt werden, um den Parkcharakter zu unterstreichen. In Übergangsbereichen und Kommunikationsorten können auch Pflasterflächen als Kontrast zur Befestigung dienen.

Die Bevölkerung, Wohnungsunternehmen und etablierte soziale und gewerblichen Einrichtungen werden durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit mit in die Umgestaltung der Grünfläche, insbesondere des Quartierstreifs und des Bürgergartens, über Ortsbegehungen, Workshops, Marktstände und Online-Befragungen einbezogen.
Eine nachhaltige Pflege und die Etablierung von entsprechenden Pflegemaßnahmen soll schon bei der Planung der Freianlagen berücksichtigt werden, ergänzt durch das Aufstellen eines Pflegekonzeptes und mit Unterstützung von Anwohnern. Darüber hinaus wird eine Zusammenarbeit mit den angrenzenden Schulen und Patenschaften verfolgt.
Der Nordpark wird erstmalig ein Ort für Begegnung, Erholung und Austausch mit positiven gesundheitlichen Auswirkungen und einer verbesserten, klimaangepassten Verknüpfung in die umliegenden Quartiere

4. Projektbeschreibung

Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesem Punkt um die Projektebene handelt und beschreiben Sie, was und warum im Rahmen der Förderung umgesetzt werden soll.

Bitte folgende Gliederung beachten:

1. Beschreibung der Ausgangslage, die mit dem Projekt positiv verändert werden soll. Machen Sie Angaben zur Fläche (qm) des Projekts und ggf. der einzelnen Teilabschnitte.
2. Beschreibung des Zwecks (was soll wie umgesetzt werden) und des Ziels (was soll damit erreicht werden) des Projektes, möglichst anhand von Indikatoren oder Kennziffern

Projektbeschreibung des Vorhabens (max. 4.000 Zeichen incl. Leerzeichen)

In der Vergangenheit gehörte die ca. 4ha große Fläche zum Militärgelände der Kaserne Eisenachs. Nach Wegfall der militärischen Nutzung fungiert das ehemalige Kasernengelände als Bindeglied zwischen 2 Wohngebieten mit dem Fokus einer gewerblichen und sozialen Nutzung. Dabei wurde das „Abstandsgrün“ zum Wohngebiet Eisenach-Nord, in Plattenbauweise Ende der 1980er Jahre errichtet, als Grünanlage im B-Plan festgesetzt. Aufgrund der ehemaligen Nutzung der Grünfläche als Außenübungsgelände wird davon ausgegangen, dass sich Restzeugnisse aus dieser Zeit im Boden befinden. Die Umgrenzung ist noch rudimentär vorhanden. Die Grünfläche wurde seit der Nutzungsaufgabe Anfang der 1990er Jahre sich selbst überlassen und nicht gepflegt, die Umzäunung teilweise entfernt. Im Laufe der Zeit sind Trampelpfade entstanden, da sich Anwohner der Wohnquartiere kurze Wege zu Schulen, Arbeitsamt, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten und anderen Institutionen gesucht haben. Ansonsten verwilderte die Fläche zunehmend, trotz einer vorhandenen Blickbeziehung zur Wartburg.

Der schmale St. Annenbach, der die Fläche auf einer Länge von ca. 520m in West-Ost-Richtung durchläuft, ist als Gewässer nicht wahrnehmbar, versumpft stellenweise oder ist durch rudimentäre Formsteine in seinem natürlichen Lauf eingeschränkt. Behelfsmäßige Querungsstellen wurden durch Pressspanplatten, Teppiche und anderen Unrat geschaffen, was zu einer Unterbrechung des fließenden Gewässers führt.

Folgende Teilprojekte sollen mit Mitteln des Förderprogramms baulich umgesetzt werden:

- Renaturierung St. Annenbach
- begleitender Fuß-/Radweg (Ost-West)
- Herstellung einer Retentionsfläche

Die Pflege und Unterhaltung des St. Annenbach konnte in den vergangenen Jahren nicht vorgenommen werden, da die gesamte Fläche derzeit nicht ausreichend zugänglich ist. Vor der geplanten Renaturierung soll eine Bestandsaufnahme des Bachlaufs (Vermessung, Erfassung und Wertung von Flora & Fauna) mit einer Analyse der Wasserführung durchgeführt werden, um zu evaluieren, wie die Renaturierung erfolgen soll. Daran anknüpfend und unter Beachtung der im Bebauungsplan festgesetzten Maßnahmen findet dann eine Renaturierung statt. Hauptaugenmerk wird dabei auf die Beseitigung von baulichen und pflanzlichen Störelementen, eine angepasste Uferbefestigung, die stellenweise einen direkten Zugang zum Wasser ermöglicht und ggf. Neupflanzungen von Ufervegetation gelegt, wie auf die Schaffung von baulichen Querungsstellen, die den Wasserlauf nicht behindern. Zukünftig ist vorgesehen, dass die Entwässerung eines nordwestlichen Wohngebietes über den St. Annenbach erfolgen soll. Hieraus resultiert in Zeiten des Klimawandels die Anforderung an eine geordnete Entwässerungsstrategie mit geplanten Überschwemmungszonen bei Extremniederschlägen. Deshalb wird angrenzend zum St. Annenbach im östlichen Bereich der Grünfläche eine Retentionsfläche auf einer Fläche von ca. 4.000 m² vorgesehen, die kaskadenartig in den nach Süd-Osten abfallenden Geländeverlauf zu integrieren ist. Dabei müssen zunächst Bodenzusammensetzung, Grundwasserstand, Versickerungsmöglichkeit und der mögliche Gewässerzulauf untersucht werden, ohne umliegende Wohnblocks in ihrem baulichen

Zustand zu gefährden.

Ergänzend soll auch ein Hauptweg entlang des Bachlaufes inkl. kleiner Sitzbereiche hergerichtet werden, um einerseits eine fuß- und radläufige Durchwegung und Aufenthaltsfunktionen, andererseits die Zugänglichkeit für künftige Pflegemaßnahmen des Bachs durch den Gewässerunterhaltungsverband gewährleisten zu können. Für diese Eingriffe ist vorab und begleitend eine Altlasten- und Kampfmittelsondierung erforderlich, um beispielsweise etwaige Munitionsfunde beseitigen zu können. Dabei wird sich der Weg weitestgehend außerhalb einer Gewässerschutzzone befinden.

Die übrigen Teilprojekte des Rahmenplans (Grüner Quartierstreif, Bürgergarten, Nord-Süd-Verbindungen) sollen mit Mitteln der Städtebauförderung im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ beantragt werden (siehe Punkt 5).

5. Beschreibung der Maßnahmen

Bitte folgende Gliederung beachten:

1. Beschreibung der Notwendigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Maßnahmen
2. Beschreibung der Maßnahmen differenziert nach:
 - a) Nicht-baulichen Maßnahmen

Beispiel:

- Fotodokumentation
- Erstellung von Flyern zur begleitenden Öffentlichkeitsarbeit
- b) Baulichen Maßnahmen (gemäß DIN 276)
 - Beispiel Baumpflanzung
 - Bauliche Vorkehrungen zur Retention von Regenwasser
 - Planungsleistungen

ggf. Erläuterung der Abgrenzung gegenüber anderen Förderungen des Bundes/des Landes

Beschreibung der Maßnahmen

(max. 4.000 Zeichen incl. Leerzeichen)

Die Umgestaltung der Fläche ist dringend notwendig, da sie klimatischen und funktionalen Anforderungen nicht gerecht wird, insbesondere da es sich um eine besonders große innerstädtische Grünfläche von 4 Hektar handelt. Die Aufenthaltsqualität auf dieser Fläche ist nicht gegeben, was mit nicht ausgebauten Wegen und dadurch fehlender Attraktivität sowie Funktionsvielfalt zusammenhängt. Neben der Schaffung der Zugänglichkeit wird der Bachlauf wieder in seiner natürlichen Funktion ertüchtigt und verbessert. Daran anknüpfend wird weiterführend als Klimaanpassung eine Retentionsfläche für Starkregenereignisse geschaffen, was zukünftig einen geordneten Umgang mit den Wassermassen in dem Stadtteil und umgebenden Quartieren bedeutet.

Bauliche Maßnahmen nach DIN 276:

200 Vorbereitende Maßnahmen

- Herrichten der Geländeoberfläche
- Grasnabe/Oberboden abtragen

500 Außenanlagen und Freiflächen

- Bodenaushub und Gelände modellieren (Bach/ Retentionsfläche)
- Erdaushub f. Bodenaustausch, Schottertragschicht einbauen
- Anlegen eines befestigten Hauptweges (Ostwestlich verlaufend), Breite 2m
- sonstige wassergebundene Decken auf Aufenthaltsflächen einbauen
- Absturzsicherung am Bachlauf herstellen
- Technische Anlagen herstellen (Abwasseranlagen, Kabel, etc.)
- Lieferung und Aufbau von einzelnen Sitzmöglichkeiten, Informationstafeln, etc.
- Vorbereitung und Bearbeitung der Flächen (Landschaftsbauarbeiten bzw. vegetationstechnische Bodenarbeiten)
- Lieferung und Pflanzungen von Bäumen und Sträuchern, Wiesenansaat
- Fertigstellungs- und Entwicklungspflegemaßnahmen
- Renaturierung des St. Annenbaches (Bachbett herrichten, Uferbefestigung, etc.)
- Anlegen der Retentionsfläche von Regenwasser
- Abbruch- und Entsorgungsmaßnahmen (z. B. alte Zäune und Masten)

Nicht bauliche Maßnahmen:

700 Baunebenkosten:

- Planungskosten, Freianlagenplanung

- Erstellung eines Biodiversitätsgutachtens
 - Bodengrunduntersuchung inkl. Altlastenprüfung und Schadstoffanalyse
 - Kampfmitteluntersuchung und -begleitung
 - Vermessung
- Sonstiges
- Öffentlichkeits- und Informationsarbeit
 - Fotodokumentation

Folgende Teilprojekte sollen mit Mitteln der Städtebauförderung, Programm „Sozialer Zusammenhalt“, umgesetzt werden:

- Nord-Süd-Wegeverbindungen
- grüner Quartierstreff
- Bürgergarten mit Streuobstwiese
- Optimierung von Wildblumenwiesen und Waldstrukturen
- Trimm-Dich-Pfad und Beschilderung

Die weitere Zonierung beinhaltet ergänzende Pflanzungen auf den bereits bestehenden Wiesen mit heimischen und aus regionaler Produktion gewonnen Saaten. Auch soll eine auf der Grünfläche eine zentral gelegene Streuobstwiese mit Anschluss eines Bürgergartens umgesetzt werden. Die dazu nördlich angrenzende Fläche soll künftig als grüner Quartierstreff fungieren und wie bereits andere Bestandteile des Stadtteilpark Nords im Rahmen der Städtebauförderung realisiert und finanziert werden, welche den sozialen Zusammenhalt fördern.

6. Projektbeteiligte und Organisationsstruktur

Welche Stellen/Einrichtungen sind mit welchen Aufgaben beteiligt? (Projektträger, Bauherr, Steuerungsgruppe usw.)

Projektbeteiligte und Organisationsstruktur
(max. 2.000 Zeichen incl. Leerzeichen)

Bauherr dieses Projektes ist die Stadt Eisenach. Der Projektträger ist der Fachdienst Infrastrukturmanagement.

Für eine erfolgreiche Projektumsetzung ist zudem die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen im Stadtgebiet Eisenach erforderlich und angestrebt. Dazu zählen der Gewässerunterhaltungsverband (GUV), der Trink- und Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal (TAV EE), der Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal e.V., das Umweltamt des Wartburgkreises sowie die Stadt Eisenach selbst. Bereits zur Projektanmeldung sind alle aufgezählten Institutionen mit einbezogen worden.

Zu Beginn wurde bereits zur Vorbereitung der Projektanmeldung eine Konzepterstellung vorgenommen, welche mit den jeweiligen Fachdiensten (Stadtentwicklung und Infrastrukturmanagement) intern als auch extern abgestimmt wurde bzw. im weiteren Projektverlauf umfassend fortgeführt wird. Auch wurde der Gewässerunterhaltungsverband, sowie das Umweltamt des Wartburgkreises vorab mit beteiligt, um Hinweise und Anregungen zu geben. Weitere externe Projektpartner wie der Landschaftspflegeverband und die Wohnungsunternehmen haben zudem ihr Interesse am Projekt und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung bekundet. Fortlaufend werden hier weitere Abstimmungen getroffen.

Die angrenzenden Schulen können zu einem späteren Zeitpunkt einen Teil der Pflege des Bürgergartens sowie der Streuobstwiese im Rahmen eines jährlich fortlaufenden Schulprojektes übernehmen.

Weiterhin sollen die Bürger:innen der Stadt Eisenach und insbesondere die Anwohner:innen wie auch ortsansässige Wohnungsunternehmen aktiv in die Projektentwicklung miteinbezogen werden.

7. Ablauf- und Zeitplan

Bitte machen Sie hier Angaben zum Start- und Endtermin und stellen Sie den Zeitplan der Maßnahme dar (Meilensteine)

Ablauf- und Zeitplan
(max. 2.000 Zeichen incl. Leerzeichen)

Die Umsetzung des Projektes ist wie folgt geplant:

2023 finden die Antragstellung sowie vorbereitende Maßnahmen zur Projektbegleitung statt, wie eine erste Öffentlichkeitsbeteiligung zur Projektankündigung, aber auch die Vorbereitung und Vergabe förderunschädlicher Leistungen wie ein Biodiversitätsgutachten zur Erfassung und Wertung der Grünfläche. Meilensteine werden der Stadtratsbeschluss zur Teilnahme am Förderaufruf, eine Sitzung des Runden Tisches der Stadt mit den Wohnungsunternehmen sowie eine Sitzung des Beirats für

Integrierte Sozialplanung und Stadtentwicklung sein.

2024 erfolgen die Auftragsvergaben für weitere vorbereitende Leistungen wie Vermessung, Bodenuntersuchungen mit Stadtstoffanalysen, Kampfmittelondierungen, aber auch die (stufenweise) Vergabe von Planungsleistungen für Freianlagen bis zur Genehmigungsplanung, um eine wasserrechtliche Genehmigung für die Renaturierung des Bachs beantragen zu können. Zum Jahresende soll die Ausführungsplanung begonnen worden sein. Die Planungsphase wird durch Öffentlichkeitsbeteiligungen und Abstimmungen in Gremien der Stadt begleitet werden. Meilensteine sind die abgestimmte Entwurfsplanung und das Vorliegen einer wasserrechtlichen Genehmigung.

2025 beginnt mit dem Abschluss der Ausführungsplanung und den Vergabeverfahren für die Bauleistungen zur Freianlagengestaltung, die dann bis in den Herbst 2026 umzusetzen ist.

Meilensteine werden der „Spatenstich“ vor Ort sein wie auch eine quartalsweise Berichterstattung zum Baufortschritt. Gegebenenfalls können Baustellenbegehungen angeboten werden.

2026 werden die Renaturierung des St. Annenbachs, die Geländemodellierung der Retentionsfläche und ergänzende Pflanzmaßnahmen wie auch der Wegebau abgeschlossen und baulich abgenommen. Wichtigster Meilenstein wird die pressewirksame Freigabe des Weges für Fußgänger und Radfahrer sein, begleitet durch eine Führung entlang des renaturierten Bachlaufs mit Informationen zum Projektverlauf.

Ausgabenplan (F0832)

2023

Lfd. Nr.	Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR
1	Nicht-bauliche Maßnahmen	446.025,00
2	bauliche Maßnahmen	2.178.975,00
Σ		2.625.000,00

2024

Lfd. Nr.	Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR
1	Nicht-bauliche Maßnahmen	0,00
2	bauliche Maßnahmen	0,00
Σ		0,00

2025

Lfd. Nr.	Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR
1	Nicht-bauliche Maßnahmen	0,00
2	bauliche Maßnahmen	0,00
Σ		0,00

2026

Lfd. Nr.	Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR
1	Nicht-bauliche Maßnahmen	0,00
2	bauliche Maßnahmen	0,00
Σ		0,00

Gesamt

Lfd. Nr.	Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR
1	Nicht-bauliche Maßnahmen	446.025,00
2	bauliche Maßnahmen	2.178.975,00
Σ		2.625.000,00

SKI Finanzierungsplan

Darstellung der Gesamtfinanzierung inkl. der Kofinanzierung durch die Kommune

Der Bund beteiligt sich mit **bis zu 75 Prozent** an den zuwendungsfähigen Gesamtausgaben. Der Eigenanteil der Kommunen beträgt **mindestens 25 Prozent** der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben. Bei Vorliegen einer **Haushaltsnotlage** kann sich der kommunale Eigenanteil **auf 15 Prozent** reduzieren. Die Haushaltsnotlage ist durch die zuständige Kommunalaufsichtsbehörde zu bestätigen. Dritte können in die Finanzierung einbezogen werden. Der in jedem Fall von der Kommune selbst aufzubringende Eigenanteil beträgt jedoch **mindestens 10 Prozent** der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben. Der über 10 Prozent hinausgehenden Eigenanteil kann durch Finanzierungsbeiträge unbeteiligter Dritter ersetzt werden. Bitte beachten Sie, dass die zur Verfügung stehenden Bundesmittel in vier Jahresraten (2023 - 2026) kassenmäßig zur Verfügung gestellt werden.

Jahr	Kosten in EUR gesamt (1)	Betrag in EUR Bundesmittel (Zuwendung) (2)	Betrag in EUR Eigenmittel der Kommune (3)	Betrag in EUR Mittel unbeteiligter Dritter (4)
2023	0,00	0,00	0,00	0,00
2024	294.000,00	220.500,00	73.500,00	0,00
2025	954.000,00	715.500,00	238.500,00	0,00
2026	1.377.000,00	1.032.750,00	344.250,00	0,00
Gesamt	2.625.000,00	1.968.750,00	656.250,00	0,00

- Hiermit wird bestätigt, dass der Antragsteller die aufgeführten Arbeitsschritte nur mit zusätzlichen Finanzmitteln erfüllen kann und diese mit eigenen Mitteln nicht finanziert werden können.
- Hiermit wird das Vorliegen einer Haushaltsnotlage angezeigt. Der Nachweis einer Haushaltsnotlage durch die zuständige kommunale Finanzaufsicht wird nachgewiesen.

SKI Zusätzliche Angaben und Anlagen der Projektskizze

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihrer Projektskizze folgende Unterlagen beifügen.

Sämtliche Unterlagen können **nur** als pdf-Dateiformat und erst **nachdem** Sie „Endfassung einreichen“ (linke Menüleiste) ausgewählt haben, ihrem Antrag beigefügt werden.

- Min. ein bis max. drei zeichnerische, bildliche oder kartografische Darstellungen des Projektes, seiner Verortung in der Kommune und ggf. im Quartier. Bitte beachten Sie, dass neben der Darstellung des Projektes sowie den zeichnerischen, bildlichen und kartografischen Darstellungen keine weiteren Unterlagen für die Vorprüfung Ihres Projektantrages berücksichtigt werden können. Wir bitten Sie daher von der Zusendung weiterer Materialien (Baupläne, Infotafeln, Broschüren etc.) abzusehen.
- Ggf. Nachweis einer Haushaltsnotlage durch die zuständige kommunale Finanzaufsicht.

Eigentumsverhältnisse

Bitte beachten Sie, dass die Bundesmittel dieses Programms nicht für den Erwerb von bundeseigenen Liegenschaften oder die Sanierung von Liegenschaften im Eigentum des Bundes eingesetzt werden können.

Das Grundstück befindet sich:

- im Eigentum der Kommune
- im Eigentum eines kommunalen Unternehmens
- im Eigentum des Landkreises
- im Eigentum des Landes
- im Eigentum eines privaten Dritten (auch Vereine u.ä.)

Eigentümer bitte benennen:

Anteil der Kommune

Die Kommune befindet sich

- nicht in Haushaltsnotlage (Förderquote 75%)
- in Haushaltsnotlage (Förderquote 85%)

Die Bescheinigung

- liegt bei
- wird nachgereicht.

Ist das Projekt Teil einer Gesamtmaßnahme ?

- Nein
- Ja, das Projekt ist Teil einer Gesamtmaßnahme, das aus (Bezeichnung des Bundes- / Landesprogramms) gefördert wird.

Bezeichnung des Bundes-/ Landesprogramms

Wird das geplante Projekt noch aus anderen Finanzierungsquellen unterstützt?

- Nein
- Ja, wenn ja, welche und in welcher Höhe?

Höhe der Finanzierungsquellen

Name der Finanzierungsquellen

- Es wird erklärt, dass - dieses Vorhaben zum Vorsteuerabzug berechtigt bzw. nicht berechtigt ist)
- Ja, berechtigt
- Nein, nicht berechtigt
- Mir/Uns ist bekannt, dass

- bei mit öffentlich geförderten Maßnahmen die Vergaberegularien der öffentlichen Hand zu beachten sind (GWB, VgV etc.)
- bei der Planung die "Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsbaumaßnahmen zu berücksichtigen sind (RZBau)
- bei der Umsetzung der Zuwendung und Durchführung von Baumaßnahmen die fachlichen Nebenbestimmungen (NBest-Bau) und die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Gebietskörperschaften (ANBest-GK) beachtet und befolgt werden müssen
- das Vorhaben nicht gegen das EU-Beihilferecht verstossen darf (s. Orientierungshilfe und Begriffserläuterungen des EU-Beihilferechts)

Ergänzende Anmerkungen zu Ihrem Projekt

Das Projektgebiet liegt im Programmgebiet (Stadtumbaugebiet) "Nord-West" des Bundes-Länderprogramms "Sozialer Zusammenhalt" der Städtebauförderung. Maßnahmen im Rahmen dieses Programms werden im Projektgebiet aktuell jedoch nicht gefördert.

SKI Maßnahmebeginn

Maßnahmebeginn - Erklärung zum Vorhabenbeginn nach Nr. 1.3 der VV zu § 44 BHO

- Mir/Uns ist bekannt, dass eine Förderung von Maßnahmen, die bereits begonnen wurden, nicht möglich ist.
- Ich/Wir erklären hiermit, dass mit der beantragten Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Erteilung des Zuwendungsbescheides bzw. der Genehmigung für einen vorzeitigen Maßnahmebeginn nicht begonnen wird.

Als Maßnahmebeginn ist grundsätzlich der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages zu werten. Für Baumaßnahmen stellt VV Nr. 1.3 zu § 44 BHO klar, dass Planung, Bodenuntersuchung und Grunderwerb nicht als Beginn des Vorhabens gelten, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Zuwendung. Gleiches gilt für Maßnahmen zum Herrichten des Grundstücks. Übertragen auf die Leistungsphasen der HOAI bedeutet dies, dass neben der Vor- und Entwurfsplanung (Leistungsphasen 2 und 3 der HOAI) auch die Genehmigungs- und Ausführungsplanung (Leistungsphasen 4 und 5 der HOAI) als Planungsleistungen zu verstehen sind. Darüber hinaus kann die Ausschreibung der erforderlichen Gewerke vorbereitet werden.

Ist mit der Planung bereits begonnen worden?

- Ja
- Nein

Wenn ja, bis zur Leistungsphase

Liegt bereits eine Baugenehmigung für das Vorhaben vor?

- Ja

Wenn ja, von wann:

- Nein

Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen

- Mir/Uns ist bekannt, dass eine Förderung von Ausgleichs -oder Ersatzmaßnahmen nicht möglich ist.
- Ich/Wir erklären hiermit, dass es sich bei der beantragten Maßnahme nicht um eine Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahme handelt.

Anlagen

Dokumenttyp	Dateiname	Beschreibung
Darstellungen des Projektes*	Anhänge_Nordpark_Eisenach.pdf	Anhänge 1-4 Nordpark Eisenach_pdf